

Eine Beitz-Idee: Mann über Krupp

Dichter-Sohn und Star-Historiker Golo Mann, aus Vater Thomas' Erzählungen mit dem Niedergang großer Familien vertraut, will sich an dem letzten Namensträger der berühmtesten deutschen Industriefamilie versuchen. Mit Berthold Beitz, dem Aufsichtsrats-Vorsitzer des Krupp-Konzerns und Chef der Krupp-Stiftung, vereinbarte der in der Schweiz lebende Geschichtswissenschaftler eine Biographie des vor zehn Jahren gestorbenen Alfred Krupp von Bohlen und Halbach. Beitz, dem



Mann

der Einfall, Mann für ein Krupp-Buch zu gewinnen, bei Golo Manns Festrede zum 100jährigen Degussa-Jubiläum gekommen war, überläßt dem Wissenschaftler gegenwärtig die umfangreiche Privatkorrespondenz des letzten Krupp-Dynasten.

Fleisch-Schwindel

Die Kieler „Arbeitsgemeinschaft Freie Vieh- und Fleischwirtschaft e.V.“ ist einem neuen Agrarschwindel auf die Spur gekommen. Nach Beobachtungen des Verbandes versuchen einige Importeure, in Kartons verpackte Rindfleischpartien aus Drittländern als Büffel Fleisch durch den



Diesel-Rabbit

Neuer Spar-Rekord mit Volkswagen

VW hat es den Konkurrenten gezeigt: Der Golf-Diesel der Wolfsburger wurde von der US-Umweltschutz-Behörde nach ausführlichen Tests als das im Verbrauch sparsamste Auto der Welt ermittelt. Den ehrenvollen Titel hielt zuletzt der japanische Mini Honda Civic CVCC. Im Stadtverkehr zog der Golf – in den USA „Rabbit“ genannt – mit einer Leistung von 40 Meilen pro Gallone (5,9 Liter auf 100 km) mit dem Honda gleich, im Highway-Test stellte der deutsche Diesel mit 53 Meilen pro Gallone (4,5 Liter auf 100 km) einen neuen Spar-Rekord auf.

Zoll zu schleusen. Da für Wildimporte keine EG-Abschöpfung erhoben wird, können sie bei dem Coup pro Kilogramm Fleisch „bis zu 6,20 Mark“ sparen. Einige Importeure haben sich für abschöpfungsfreie Rindfleischimporte gar die Phantasie-Bezeichnung „Lammrindfleisch“ ausgedacht. Erkannte die Kieler Vieh-Arbeitsgemeinschaft: „Angeblich eine Kreuzung von Schafen und Rindern, was wir aber für unmöglich halten.“

Japaner überholen ihre Lehrmeister

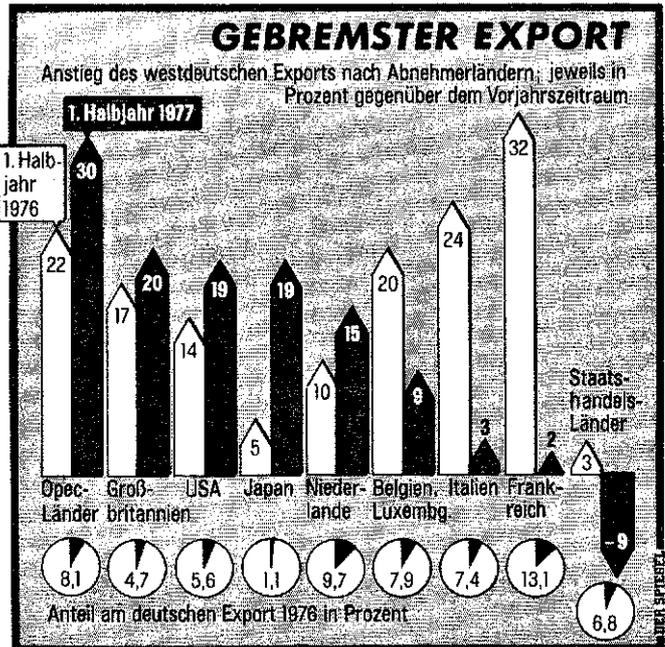
Die Japaner haben die technologische Lücke zu den Amerikanern längst geschlossen. Diesen Schluß zogen zwei Wirtschaftsforscher der US-Eliteuniversitäten Harvard und Princeton, die Wachstums-Trend und Entwicklung von Kapitalstock, Kapitalintensität sowie Produktivität der japanischen und der amerikanischen Wirtschaft verglichen hat-

ten. Nach dem Urteil der beiden Ökonomen war schon 1973 das technologische Niveau in der japa-

nischen Wirtschaft insgesamt ein wenig höher als in den USA, die bislang noch immer als technologische Lehrmeister Japans galten. „Wenn sich die früheren Trends in den letzten Jahren fortgesetzt haben“, folgert Harvard-Mann Dale W. Jorgenson, „hat Japan jetzt einen technologischen Vorsprung erreicht.“

Argentinien: Teure Staats-Unternehmen

Der argentinischen Regierung ist es zu teuer geworden, Unternehmen zu spielen. Nach der Peronisten-Politik, Privatunternehmen zu verstaatlichen, will die Militär-Regierung Videla nun die Staats-Anteile an 370 Unternehmen (ausgenommen: Eisenbahnen, Wasserwerke, Elektrizitätsgesellschaften und ähnliche Versorgungsunternehmen) verkaufen. Die Verluste der nationalisierten Unternehmen haben das argentinische Budget zu stark belastet.



Die Lage bei den wichtigsten Handelspartnern der Bundesrepublik läßt kaum auf bessere Absatzchancen im Ausland hoffen. Bei mangelnder Inlandsnachfrage bringen schrumpfende Export-Zuwächse weitere Gefahren für die deutsche Wirtschaft.